







**Weisse Woche.**

Weiße Wäsche... Es gibt Herrschaften, deren sterblicher Leib ist immer mit blauenweißer Wäsche bedeckt, trotzdem kommen sie häufig in Verdacht keine laubere Wäsche zu tragen. Und andere, die sich in grosse Normalmenschen hüllen, tragen das feine Gewand in der Stadt, immer weiße Wäsche zu haben. Wie ist dieser seltsame Widerspruch zu erklären? Die Wäsche ist das Symbol für die sittliche und moralische Beschaffenheit des Herrn Adam oder der Frau Eva. Wer immer weiße Wäsche hat, das heißt ein lauberes Gewand und einen reinen Charakter, der kann wohl selbstbewußt und stolz sein.

In dieser Symbolik setzt sich aber auch, weiß große Bedeutung der Mensch der wirklichen weißen Wäsche gibt. Und es ist deshalb zu verstehen, daß die Hausfrau besonders stolz ist, wenn ihr Wäscher schon aus besteht. Ist unglücklich ist die arme Frau die ihren kleinen Vorrat schwinden sieht und sich nicht kaufen kann.

Rum ist in diesen Tagen „große Zeit“ für die Frau, die Geschäfte machen „Weiße Wochen“. Gevollte weiße Gebirge, Feilen, grösste Baumwerke türmen sich in den Schaufenstern der Geschäftshäuser. In den Verkaufsräumen aber wirkt der Reichtum übermächtig. „Wenn man das Geld hätte, um sich nach Derselbst Wäsche kaufen zu können, das wäre ein Frühjahrsvergügen“, lachte eine junge Frau, die stummend durch ein großes Kaufhaus ging.

Die Weiße Woche wird nicht nur in den Schaufenstern und Verkaufsräumen sichtbar. Am Abend strömen und fluchen die Straßen. Die Weiße Woche läßt sich nicht entziehen. Die Großstädter werden allmählich bewußt durch die Fülle der Geschäfte, die ihre Straßen am Abend bilden, wenn besondere Geschäftstage angeboten sind. Es gibt immer wieder Steigerungen. Die Straße wird zum Schaupiel, das jeder kostenlos genießen kann.

Wir sind in die Wochen gekommen, in die Weißen Wochen.

**Die neue Volksschullehrerbildung**

**Die Aufnahmebedingungen für die Pädagogische Akademie Halle**

Halle, den 31. Januar.

Auf vielfache Anfragen teilt die Pädagogische Akademie Halle mit, daß Aufnahmebedingungen für die Aufnahme in die Akademie sind an Prof. Dr. Franke, Rintzeberger, Hannover-Rintzeberger, Nordstraße 10. Der Schlußtermin für Meldungen zum Studium ist der 10. März. Die Aufnahmen sind: 1. ein Lebenslauf mit Angabe des Vorkenntnisses, 2. ein beglaubigtes Zeugnis über den Besuch einer Hochschule berechtigenden Reifezeugnisses einer höheren Lehranstalt oder die Bescheinigung des Aufsichtleiters über die bestandene Reifeprüfung oder ihr vorläufiges Bestehen, 3. ein Gesundheitszeugnis eines zur Führung eines Dienstfeldes berechtigten Arztes, 4. ein amtliches Zeugnis über die Staatsangehörigkeit, endlich 5. ein polizeiliches Führungszeugnis, falls bei der Erlangung des Reifezeugnisses mehr als ein halbes Jahr verstrichen ist.

**Die Stimme der Lehrerschaft.**

Vom Preussischen Lehrerverein wird uns zu dem Ausbau der Pädagogischen Akademie geschrieben: Seit der Reform der Volksschullehrerbildung in Preußen, die 1896 durchgeführt wurde, werden die Volksschullehrer auf den Pädagogischen Akademien ausgebildet. Es war eine der ältesten und wichtigsten Forderungen der Lehrerschaft, die Lehrerbildung auf die Universitäten und Hochschulen übertragen wurde. Seit es bei ausgebildeten Lehrern zur Erziehung unerer wertvollsten Volksgutes, des Kindes, gerade am genug ist. Während in anderen beruflichen Berufen die Lehrerbildung den bestehenden Universitäten und Hochschulen übertragen wurde, hielt es bei der Volksschullehrerbildung für angemessen, diese wichtige Aufgabe der Volksschule, die Erziehung der Schüler, nicht an die Universitäten zu verlegen, sondern dafür besondere Hochschulen zu schaffen, die Pädagogischen Akademien.

Heute haben wir deren 8, und zwar in Bonn, Breslau, Dortmund, Elbing, Erfurt, Frankfurt a. M., Hannover und Kiel. Das Studium an den Pädagogischen Akademien umfaßt vier Semester. Mit Rücksicht auf die große Zahl der noch berufstätigen Junglehrer, und weil es sich um einen Versuch handelt, wurde die Zahl der Studenten und Studentinnen, die jährlich in die Pädagogischen Akademien aufgenommen werden, zunächst auf etwa 50 festgesetzt.

Seider tragen die Pädagogischen Akademien der medienwissenschaftlichen Vertiefung Rechnung, indem sie nach Konfessionen aufgeteilt wurden. Nur eine Akademie, die Frankfurter, bildet Lehrer aller Konfessionen heran. Diese Aufgabe der Vertiefung nach Weltanschauungen und die andere, daß die Akademien auch noch Absehung des Berufscharakters bemüht als Pädagogische Schulen gehalten werden, haben in der Scherschuld starkem Unwillen über die Reform der preussischen Volksschullehrerbildung hervorgerufen. Es erwartete, daß die Akademien, wenn sie schon neben bestehenden Hochschulen als notwendig erschienen, in Hochschulen errichtet werden, um den Studenten die Möglichkeit des Besuches der Vorlesungen der Hochschulpromotoren und der Mitbenutzung der Bücher, Hilfsmittelformularen und sonstigen Einrichtungen der Universitäten zu geben. Für die Studenten wird dies eine wertvolle Förderung und Erleichterung ihres Studiums bedeuten und für den Staat zweifellos eine beachtliche Verbilligung.

Der Preussische Lehrerverein hat fützlich in einer Sitzung seines Gesamtvorstandes gegen die bei Beginn 1900 vorgenommene Einrichtung von Akademien in Cottbus und Frankfurt a. D. Einspruch erhoben, weil nach seiner Meinung diese beiden Städte den besten zu stellenden Anforderungen nicht genügen. Die Lehrerschaft hat auch dagegen Einspruch angemeldet, daß die Zahl der Pädagogischen Akademien so stark vermehrt wird. Mit dieser Überaus schnellen Gründung von Hoch-

schulen erwächst eine außerordentliche Gefahr vor allem für die Qualität der Lehrkörper, die schon in der Höhe, mit der die Auswahl der Dozenten erfolgen muß, kaum alle Voraussetzungen für die Berufung geeigneter Professoren und Dozenten erfüllt werden können. Mit dem geeigneten Lehrkörper steht und fällt aber die Hochschule. Nun kann eingemangelt werden, daß in naher Zukunft der volle Lehrersbedarf an Lehrkräften für die Volksschulen der etwa 3500 bis 4000 beträgt, von den Pädagogischen Akademien gedeckt werden muß, das glücklicherweise das Ende des Lehrkräftebedarfes bereits abgesehen ist. Aus dieser Erkenntnis aber die Folgerung zu ziehen, daß deswegen eine große Zahl von Hochschulen geschaffen werden müsse, ist verfehlt. Es braucht lediglich die Zahl der Studierenden an den schon bestehenden Akademien vergrößert zu werden, und der Bedarf ist ohne erheblichen Mehraufwand gedeckt. Große und leistungsfähige Pädagogische Akademien, das sollte die Worte sein, die nicht nur die Lehrerschaft für die Reform der preussischen Volksschullehrerbildung aufstellt.

**Doch noch Winter?**

Der warme Winter, wie wir ihn seit langem nicht mehr erleben, wird am Grund meteorologischer Berechnungen in den nächsten Tagen sein Ende finden: es kann sogar außergewöhnlich kalt werden. Während die jetzt noch über der Elbe ein Depressionsgebiet lagert, ist auf seiner Rückseite ein Kaltluftdruck erfolgt. Die Depressions über der Elbe selbst ist im Abwandern und im Osten des Bodens die Temperaturen schon sehr gesunken. Aus Schließen wird starker Frost gemeldet, aus Siedden und Thüringen Schnee. Je weiter man in Europa nach Osten vordringt, desto kälter ist es: so stark man in Russland beispielsweise 28 Grad unter Null. Diese Kälte verheißt sich nun nach Westen und bald werden wir in ihrem Bereich liegen und frieren. Viel Schnee wird im Norden dabei nicht fallen.

„Das böse“, was da im Laufe des heutigen Vormittags als sonnigen Schnee recht scharf herabfiel, hatte sein langes Leben. Allzuviel Elemente sind diesem „Schnee“ feindlich gesinnt: Unter den mörderischen Flüssen der Eisenbahn, der Autos, unter den Ästen der Bäume, unter den Stiefelsohlen der Passanten bauchte er rasch sein Leben aus. Was bleibt, ist Matsch, den die Kinder mit Trauer aufheben sehen.

**Weiße Woche**

Die überragende Billigkeit, die überragenden Qualitäten machen unsere „Weiße Woche“ wie stets zur viel beachteten Sensation der Stadt

**Leinen- und Baumwollwaren**

- 1 Posten Wischtücher mit Inn- und Aussen-Behältern . . . . . 0,25
- Eis-Wischtücher gute Strapazierqualitäten in vielen reibenden Farben, sensationell billig, ca. 40/45 cm . . . . . 0,20
- Hemdentuche . . . . . 0,32
- Rein Maco für elegante Leibwäsche, voll 80/2 cm breit, aus bestem Material . . . . . 0,58

**1 Posten Kopfkissen aus bewährter Wäschestoffe sowie Linonqual m. E. satzrechen od reich bestickt 3,45 2,75 1,9 . . . . . 0,98**

- Linon für Bettwäsche grifflos, auserprobte Qualitäten, Bettbreite 1,30 1,10 0,78 . . . . . 0,38
- Bettbezug mit Kissen aus gutem, glanzreichem Streif-stoff, fertig genäht, volle Breite und Länge . . . . . 5,95
- Bettbezug mit 2 Kissen erstklassige Damast Qualität, fertig genäht, volle Breite und Länge . . . . . 8,75
- Überschlaglagen . . . . . 3,95
- mit Langnetzen, aus nur erstklassigem Wäschestoff . . . . . 5,75
- Überschlaglagen mit Kissen aus prima Linon, mit Einsatz und Stöckerei reich garniert . . . . . 7,95

**Nur während der Weißen Woche**

- Unsere Spezialmarke: Frauenhül od als ein feinfädige Wäschestoff, 10-m-Coup jetzt . . . . . 6,95
- Unsere Spezialmarke: Hallorontuch da-stoff, außer-trefflich (nach jetzt) . . . . . 7,95

**Damen-Wäsche**

- Damen-Hemden Trägerform mit Stöckermotiven aus demselben halbaren Stoff . . . . . 0,95
- Damen-Hemden Trägerform, aus gutem Stoff, reich garniert mit Klippe spitzen und Stöckermotiven . . . . . 1,25
- Damen Hemd aus einem Wäschestoff, mit breit Stöckereinsatz und Klippelinsätzen, reichhaltig garniert . . . . . 1,95
- Ein Sensationsposten gewirkte Unterhemdchen in lace Form . . . . . 0,95

- Damen-Nachthemd mod. Schlupfform, aus weiß. Wäschestoff mit Klippelinsätzen oder feurig Barst garniert . . . . . 1,95
- Damen Nachthemd aus fein. weiß Stoff mit reich. Spitzen und stöckerei oder arbeits Effekten, apart verziert . . . . . 2,45
- Damen-Hemdhose moderne Wadellorm, reich verziert, mit Spitzen und Stöckereinsätzen . . . . . 1,65
- Damen-Prinzestock aus fein. Stoff mit sehr apart. reich. Garnierung aus Vase und Stöckerei-Effekten . . . . . 2,75
- Herren-Nachhemden aus soliden Stoffen mit und ohne Krage in schönen Ausmusterungen . . . . . 4,50

**Ein einmaliges W.-W.-Angebot:**

- Hemdhosens gewirkt, weiß und farbig, erstklassige haltbare Ware . . . . . 0,95

**Büsten- und Hüfthalter**

- Büstenhalter prima Linon und farbig: Batist, Vorder und Rückenschub . . . . . 0,58 0,38
- Sporgürtel prima Drell mit Hakenkugeln u. am Schöttern prima Broc . . . . . 1,45
- Hüftgürtel seidenbroche seitlich zum Haken mit Gummi teile und 2 Paar Hüften . . . . . 2,95

**Gardinen**

- Halbtorses aus engl. Tüll und Etamine, aparte Neuheiten in weiß und creme . . . . . 1,25
- Künstlergarnituren Steilig, aus engl. Tüll in herrlich neuen Mustern, gute Qualität . . . . . 5,75
- Madrasgarnituren Steilig, entzückende Neuheiten in Farben und Zeichnungen, indanthrenfarbig . . . . . 2,95
- Gardinen-Metereure gute haltbare Qualitäten in Schalbreite und großer Auswahl . . . . . 0,78
- Spannstoffe zur Anfertigung von Gardinen und Dekorationen jeder Art, herrlich neue Muster, ca. 130 cm breit . . . . . 0,88
- Müll gute haltbare Qualität, ca. 110 cm breit, mit Streifen und kleinen Mustern . . . . . 0,80
- Etamine weiß und mit farbigen Mustern, Streifen und Karos . . . . . 0,19
- Landhausgardinen die beliebte preiswerte Gardine für jedes beliebige Fenster passend . . . . . 0,20
- Bettdecken aus engl. Tüll, herrliche neuzeitliche Muster für 2 Betten . . . . . 6,90

**Unser W. W.-Schlager!**

- Cöper-Barchent, Coupons und Abschnitte in hochwertigen Qualitäten. 6 Meter Coupon 7,50 6,95 4 Meter Coupon 5,25 4,75 3 Meter Coupon 3,95 2,95 auf Nordseite ausgelegt.

**Brummer & Benjamine**

Gr. Ulrichstraße 22-25

Halle a. S.

Rannisdier Platz



# Die Stimme des Volkes

## Zur Erhebung der Verkehrs- und Erbschaftsteuer

Von den zahlreichen Aufsätzen, die uns wegen der Erhebung der Erbschaft-, Gewerbesteuer- und Erbschaftsteuer aus dem Kreise unserer Leser zugegangen sind, bringen wir heute noch zur allgemeinen Kenntnis, weil uns ihnen fast besonderer Wert ist, die sich die Besteuerung gerade ausnahmsweise der breiten Masse ausdehnt. Die Feststellungen dürfen wohl nicht zu überlesen sein.

### Die Städtischen Werke gegen die Erbschaftsteuer

Die neuen Tarifverhandlungen bei der hiesigen Straßenbahn dürften den Gipfel des Unsozialen darstellen. Während die städtische Wohnungspolitik dahin zielt, die Verhältnisse aus dem überhöhten, unsozialen Stadtkern hinaus in die Vororte mit ihren Grünflächen und besserer Luft zu verlagern, bekräftigt die städtische Straßenbahn diejenigen, die dort hinausziehen, durch besonders erhöhte Tarife. 25 Pfennig für eine Fahrt sind schon allerschwer, aber wenn dann noch 10 Pf. für die 10 Minuten, dann dürfte für viele der Bewohner der Außenbezirke eine Fahrt zur Stadt jedesmal eine ernsthafte Prüfung zur Selbsthilfe zur Folge haben. Wenn man etwa ein Arbeiter aus einem Außenbezirk, der vielleicht einmal abends mit seiner Frau und kleinerem Kind eine Veranlassung bedarf, könnte für ihn und die Frau den nicht unbeträchtlichen Betrag von 1,20 Mark zahlen? Bei dem Stand der heutigen Einnahmen und Gehälter wird die neue Tarifveränderung ein Schlag sein, der vielen der Arbeiter eine Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben völlig unmöglich gemacht wird. Ramentisch auch Vereine, die ihre Mitglieder in allen Teilen des Landes haben, werden die größten Schwierigkeiten bekommen, wenn die Mitglieder zu Veranstaltungen zusammenzuziehen. Auch die Berechnung der Monatslöhne, auf die namentlich das große Werk der Arbeiter stellen, besonders der Veranlassungen mit Tarifveränderungen, stellt eine unheimliche soziale Härte dar. Ist schon ein Betrag von 10 Pf. für die Monatslöhne für 10 Pf. Tarifveränderung die bisher für drei Tarifveränderungen (10 Pf.) reichlich übermäßig für den Berufsverkehr, so stellt die Ver-

änderung von 16 Pf. für vier Tarifveränderungen eine Erbschaftsteuer dar. Bei einem Betrag von 10 Pf. kann man etwa 10 Minuten für 10 Pf. zugehen lassen. Bei Einzelfahrten zu 20 Pf. dürfte also, im selben Verhältnis, ein Betrag von etwa 16 Pf. in Frage kommen. Statt jetzt 16 Pf. aber was tragen die Angehörigen, die über vier Tarifveränderungen entrichten müssen? Glücklich die Herren Aufsichtsratsmitglieder mit ihren Freikarten und 50 Mark Monatsgehältern. Ein Angestellter mit 200 Mark Monatsgehalt könnte 25 Pf. für eine Erbschaftsteuer zahlen? Oder eine Verkäuferin mit 100 Mark monatlicher Umsatzen? Das allermindeste, was verlangt werden muß, daß die Straßenbahn auch bei den Monatsfahrten für Berufsständige entsprechende Ermäßigungen einführt, die auch vor allem der Behebung der Arbeitslosigkeit Rechnung tragen. Carl Sch. Gutsenbrunn.

### Stromerzeugung nur für die Kleinverbraucher

Auf eine recht unannehme Art und Weise hat die Stadtverwaltung sich bei der hiesigen Bevölkerung einschreiben zu müssen. Sie brachte als erstes Bescheidene Preisänderungen, und was es für sie war! Sind denn alle die Verbraucher, die Preisänderungen nicht hastig finden, schon wieder bescheidenen Teile kann man Preisänderungen vornehmen ohne irgendeine Gründe, noch dazu, wo diese Tarife schon an und für sich hoch genug sind? Und der Hausbesitzer! Sind es hier nicht gerade die armen Leute, die die Erhebung tragen müssen? Bei täglich 5 Stunden Fremdbau einer 40 Watt Lampe werden im Monat 6000 Watt = 6 Kilowattstunden x Stundenpreis von 0,45 M. = 2,70 M. verbraucht. Der Besitzer einer 3-Röhren-Beleuchtung hat bei derselben Brenndauer 6 x 0,45 = 2,70 M. + 2 M. Wohnraumzuschlag, in Summa also 4,70 M. Während im Sommer der Verbrauch an Kilowattstunden geringer wird, bleibt der feste Preis von 2 M. bestehen. Also die eigentliche Belastung ist in Winter, abgesehen von den höchsten Gehältern. Wie können derartige Beschlüsse aufgebracht werden? „Wohlg“, denke an dein Verbrechen und forciere dich, die Unzufriedenheit ist allgemein. H. B.

### Schnell legt der Tod den Menschen an

In der Dessauer Straße wurde in vergangener Nacht ein Mann bemitleidet aufgefunden. Man schaffte ihn nach der Polizeiwache. Der Arzt konnte jedoch nur noch Tod durch Herzschlag feststellen.

### Salle hat 17 Autos im

Von den 17 von Salle ausgebenen Autokenntnissen haben sich 13 abgeben lassen. Die übrigen 4 sind in 12 Fällen geblieben. Es ist daher für das jeweilige Publikum zweckmäßig, sich nach den genannten Kennzeichen zu erkundigen. Solange die Kennzeichen nicht durch das Verkehrsamt in der Stadt, Marktplan 25, Nr. 28500 erteilt, nach unten beschriftet, soweit vorhanden, Kennzeichen entnommen werden.

### Die Städtische kommt nach Halle

Mit dem 1. Februar verlegt die Städtische der Provinz Sachsen ihre Geschäftsämter nach Halle. Neues Stadthaus, Einzug. Sachverständige. Die Städtische ist ein von der Provinzialverwaltung über einige Jahren gegründetes Institut zur Finanzierung des städtischen Wohnungsbau.

### Kleine Korambolagen

In der Mansfelder Straße stießen gestern ein Kraftomnibus und ein Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer stürzte und erlitt eine Verletzung am Hinterkopf, er wurde ins Krankenhaus geschafft. In der Mansfelder Straße wurde eine gefährliche Frau von einem Auto überfahren, trug aber nur leichte Verletzungen davon. Zwei weitere Unfälle verliefen harmlos.

# „Kaufigift“ aus Rochsalz und Schlemmkreide

## Die „Kofair“-Erhebung vor Gericht

Das Leipziger Schöffengericht verhandelte am Donnerstag gegen zwei Kaffinerie- und Zuckerfabriken, die sich gegen die Erhebung der „Kofair“-Steuer durch die Reichsregierung wehren. Die Fabrikanten hatten einen freigelegten Rohsalzraum in Halle um 6000 Mark zu verkaufen. Im August 1929 befand sich der Hausbesitzer in Leipzig in Gehorn. Er befruchtete sich mit dem Rohsalz, der er sich für die Erhebung der „Kofair“-Steuer wehren wollte. Die Fabrikanten hatten einen freigelegten Rohsalzraum in Halle um 6000 Mark zu verkaufen. Im August 1929 befand sich der Hausbesitzer in Leipzig in Gehorn. Er befruchtete sich mit dem Rohsalz, der er sich für die Erhebung der „Kofair“-Steuer wehren wollte. Die Fabrikanten hatten einen freigelegten Rohsalzraum in Halle um 6000 Mark zu verkaufen. Im August 1929 befand sich der Hausbesitzer in Leipzig in Gehorn. Er befruchtete sich mit dem Rohsalz, der er sich für die Erhebung der „Kofair“-Steuer wehren wollte.

und wurde sich an Gericht in Halle. Gericht erklärte dem Dubeck zum Schen, er solle 6000 Mark geben, was aber noch vor Gericht entziehen, die Beträge der Polizei zu machen. Es wurde auch vereinbart, daß Gericht zunächst 6000 Mark zahlen sollte, die für die „Kofair“-Steuer bestimmt waren. Die Fabrikanten hatten einen freigelegten Rohsalzraum in Halle um 6000 Mark zu verkaufen. Im August 1929 befand sich der Hausbesitzer in Leipzig in Gehorn. Er befruchtete sich mit dem Rohsalz, der er sich für die Erhebung der „Kofair“-Steuer wehren wollte. Die Fabrikanten hatten einen freigelegten Rohsalzraum in Halle um 6000 Mark zu verkaufen. Im August 1929 befand sich der Hausbesitzer in Leipzig in Gehorn. Er befruchtete sich mit dem Rohsalz, der er sich für die Erhebung der „Kofair“-Steuer wehren wollte.

# Die Simrizer Feldscheune niedergebrannt

## Obdachlose Arbeiter haben ihr Heim fabriktüchtig vernichtet

Halle, den 31. Januar. Heute früh gegen 3 Uhr lief bei der Feuerwache Großfeuermeldung ein. Auf dem Simrizer Damm in der Nähe des Simrizer Gutes war ein Feldscheune in Brand geraten. Als die Feuerwehr kam, war die Scheune schon fast vollständig abgebrannt. Die Scheune war ein Wohnheim für Arbeiter. Die Scheune wurde durch einen Blitzschlag zerstört. Die Scheune war ein Wohnheim für Arbeiter. Die Scheune wurde durch einen Blitzschlag zerstört. Die Scheune war ein Wohnheim für Arbeiter. Die Scheune wurde durch einen Blitzschlag zerstört.

Die Scheune gehörte der Stadt Halle. Die Scheune war ein Wohnheim für Arbeiter. Die Scheune wurde durch einen Blitzschlag zerstört. Die Scheune war ein Wohnheim für Arbeiter. Die Scheune wurde durch einen Blitzschlag zerstört. Die Scheune war ein Wohnheim für Arbeiter. Die Scheune wurde durch einen Blitzschlag zerstört.

### Brandstiftung durch Fahrstiftung

In der Scheune hatten in dieser Nacht, wie es sich bei den Brandstiftungen in der Scheune herausgefunden. Die Scheune wurde durch einen Blitzschlag zerstört. Die Scheune war ein Wohnheim für Arbeiter. Die Scheune wurde durch einen Blitzschlag zerstört.

### Wichtig für Arbeiter und Bauern

Die uns das Land- und Forstwirtschaftsamt Halle. Die Scheune wurde durch einen Blitzschlag zerstört. Die Scheune war ein Wohnheim für Arbeiter. Die Scheune wurde durch einen Blitzschlag zerstört.

# Der Tod in der Wüste

## Von Ph. MacDonald

### Deutsche Rechte: 1. A. A. Nacht

14) (Reduziert verboten.) Dann bewegte sich Cool und frugte sich langsam auf seine Arme. Abellons rechter Arm hobte wieder aus. Der Sergeant sprang vorwärts und sah Abellon fort. „Aunde! Denken Sie an das, was ich gesagt habe. Zurück... zurück jetzt! Eine Minute!“ Wühmtig ließ Abellon die Hände sinken und wandte sich langsam ab. „Wohler!“, fragte er, „wollt du dich auf mein Knie...“ „Der Teufel hol dein Knie!“ Abellon griff nach dem Knie, stellte ihn vor sich und schaute weiter. „In dem er Gesicht und Hals hoberte. Was ist denn das für ein Art Vorfall?“ „Ist das ein Knie?“ „Damm! Lomische Regeln! Das ist überhaupt kein Knie!“ „Salle schwing und beobachtet heimlich Cool, der mit Morellis Hilfe herbeikommt. Sein Gesicht war mit Staub bedeckt, der nun mit Blut und Schweiß feil zusammenklebte. Er legte sich schwerfällig auf Morellis Knie und rief mit einem nassen Lächeln an dem Wüsten Schatz herum; seine Bewegungen waren langsam, seine Augen hatten ohne etwas zu sehen auf den Boden. Abellon lief wie im Fieber umher, während er ununterbrochen leise fluchte. Staub lag ihm noch immer im Nacken und färbte die Spitzen seiner taufrischen Schenkel. „Zeit!“ rief der Sergeant. „Noch vier Minuten! Abellon an, aber diesmal habe er nicht so weit zu gehen. Cool war auf den Kopf des Sergeanten hin plötzlich ungläubig wie auf neuem Boden und neuer Willen. Abellon hatte seinen Kopf rasch wie ein Stier heranzugewandt, und sein Gesicht war wie der des Stieres unermüdet. Mit einem Satz stieß sie aneinander: Abellon, der infolge der Überforderung aus der Bedingung gekommen war, wollte die neue Situation mit seinen letzten Sinnen retten, aber Cool ging schraubend den Schlag ab. Wieder schlang sich seine Arme fest um den Körper des Sergeanten. „So ist's recht!“ rief Morellis, „siehe, Was!“ „Aunde!“ sagte der Sergeant. „Es schien, als wollte sich der Stier wiederholen, der die rechte Wunde verendet hatte. Ebenfalls war das Abellons Meinung. Er be-

maßte sich mit einem der Anstrengung vorzogenen Gesicht, seine Füße auf der Erde zu behalten, als er plötzlich losgerissen wurde. Er stand jedoch nur noch Tod durch Herzschlag feststellen. „Salle hat 17 Autos im...“ „Von den 17 von Salle ausgebenen Autokenntnissen haben sich 13 abgeben lassen. Die übrigen 4 sind in 12 Fällen geblieben. Es ist daher für das jeweilige Publikum zweckmäßig, sich nach den genannten Kennzeichen zu erkundigen. Solange die Kennzeichen nicht durch das Verkehrsamt in der Stadt, Marktplan 25, Nr. 28500 erteilt, nach unten beschriftet, soweit vorhanden, Kennzeichen entnommen werden.“ „Ich hätte ihn abdecken lassen müssen... Die Sonne wäre zu hoch gekommen und hätte ihnen gerade auf den Kopf geschienen.“ „In der Richtung wusch Cool in einem vollen Atem Schweiß, Blut und Staub von Gesicht und Körper. Morellis sah ihm über die Schulter und blinzelte alle Augenblicke zur Sonne heran, die gerade über den Kronen der Palmen erschien. „Nach! Schnell, Cool!“ meinte er dann ängstlich, „oder du bekommst innerhalb einer halben Minute den Sonnenstich. Sieh dein Knie an und antworte. Das Knie ist abgefallen, es ist weggefallen. Es muß noch abgefallen sein, denn ich war nur kurz Zeit vor dem Brand.“ „Wohler!“, fragte er, „wollt du dich auf mein Knie...“ „Der Teufel hol dein Knie!“ Abellon griff nach dem Knie, stellte ihn vor sich und schaute weiter. „In dem er Gesicht und Hals hoberte. Was ist denn das für ein Art Vorfall?“ „Ist das ein Knie?“ „Damm! Lomische Regeln! Das ist überhaupt kein Knie!“ „Salle schwing und beobachtet heimlich Cool, der mit Morellis Hilfe herbeikommt. Sein Gesicht war mit Staub bedeckt, der nun mit Blut und Schweiß feil zusammenklebte. Er legte sich schwerfällig auf Morellis Knie und rief mit einem nassen Lächeln an dem Wüsten Schatz herum; seine Bewegungen waren langsam, seine Augen hatten ohne etwas zu sehen auf den Boden. Abellon lief wie im Fieber umher, während er ununterbrochen leise fluchte. Staub lag ihm noch immer im Nacken und färbte die Spitzen seiner taufrischen Schenkel. „Zeit!“ rief der Sergeant. „Noch vier Minuten! Abellon an, aber diesmal habe er nicht so weit zu gehen. Cool war auf den Kopf des Sergeanten hin plötzlich ungläubig wie auf neuem Boden und neuer Willen. Abellon hatte seinen Kopf rasch wie ein Stier heranzugewandt, und sein Gesicht war wie der des Stieres unermüdet. Mit einem Satz stieß sie aneinander: Abellon, der infolge der Überforderung aus der Bedingung gekommen war, wollte die neue Situation mit seinen letzten Sinnen retten, aber Cool ging schraubend den Schlag ab. Wieder schlang sich seine Arme fest um den Körper des Sergeanten. „So ist's recht!“ rief Morellis, „siehe, Was!“ „Aunde!“ sagte der Sergeant. „Es schien, als wollte sich der Stier wiederholen, der die rechte Wunde verendet hatte. Ebenfalls war das Abellons Meinung. Er be-

„Wohler!“, sagte er, „wollt du dich auf mein Knie...“ „Der Teufel hol dein Knie!“ Abellon griff nach dem Knie, stellte ihn vor sich und schaute weiter. „In dem er Gesicht und Hals hoberte. Was ist denn das für ein Art Vorfall?“ „Ist das ein Knie?“ „Damm! Lomische Regeln! Das ist überhaupt kein Knie!“ „Salle schwing und beobachtet heimlich Cool, der mit Morellis Hilfe herbeikommt. Sein Gesicht war mit Staub bedeckt, der nun mit Blut und Schweiß feil zusammenklebte. Er legte sich schwerfällig auf Morellis Knie und rief mit einem nassen Lächeln an dem Wüsten Schatz herum; seine Bewegungen waren langsam, seine Augen hatten ohne etwas zu sehen auf den Boden. Abellon lief wie im Fieber umher, während er ununterbrochen leise fluchte. Staub lag ihm noch immer im Nacken und färbte die Spitzen seiner taufrischen Schenkel. „Zeit!“ rief der Sergeant. „Noch vier Minuten! Abellon an, aber diesmal habe er nicht so weit zu gehen. Cool war auf den Kopf des Sergeanten hin plötzlich ungläubig wie auf neuem Boden und neuer Willen. Abellon hatte seinen Kopf rasch wie ein Stier heranzugewandt, und sein Gesicht war wie der des Stieres unermüdet. Mit einem Satz stieß sie aneinander: Abellon, der infolge der Überforderung aus der Bedingung gekommen war, wollte die neue Situation mit seinen letzten Sinnen retten, aber Cool ging schraubend den Schlag ab. Wieder schlang sich seine Arme fest um den Körper des Sergeanten. „So ist's recht!“ rief Morellis, „siehe, Was!“ „Aunde!“ sagte der Sergeant. „Es schien, als wollte sich der Stier wiederholen, der die rechte Wunde verendet hatte. Ebenfalls war das Abellons Meinung. Er be-

„Wohler!“, sagte er, „wollt du dich auf mein Knie...“ „Der Teufel hol dein Knie!“ Abellon griff nach dem Knie, stellte ihn vor sich und schaute weiter. „In dem er Gesicht und Hals hoberte. Was ist denn das für ein Art Vorfall?“ „Ist das ein Knie?“ „Damm! Lomische Regeln! Das ist überhaupt kein Knie!“ „Salle schwing und beobachtet heimlich Cool, der mit Morellis Hilfe herbeikommt. Sein Gesicht war mit Staub bedeckt, der nun mit Blut und Schweiß feil zusammenklebte. Er legte sich schwerfällig auf Morellis Knie und rief mit einem nassen Lächeln an dem Wüsten Schatz herum; seine Bewegungen waren langsam, seine Augen hatten ohne etwas zu sehen auf den Boden. Abellon lief wie im Fieber umher, während er ununterbrochen leise fluchte. Staub lag ihm noch immer im Nacken und färbte die Spitzen seiner taufrischen Schenkel. „Zeit!“ rief der Sergeant. „Noch vier Minuten! Abellon an, aber diesmal habe er nicht so weit zu gehen. Cool war auf den Kopf des Sergeanten hin plötzlich ungläubig wie auf neuem Boden und neuer Willen. Abellon hatte seinen Kopf rasch wie ein Stier heranzugewandt, und sein Gesicht war wie der des Stieres unermüdet. Mit einem Satz stieß sie aneinander: Abellon, der infolge der Überforderung aus der Bedingung gekommen war, wollte die neue Situation mit seinen letzten Sinnen retten, aber Cool ging schraubend den Schlag ab. Wieder schlang sich seine Arme fest um den Körper des Sergeanten. „So ist's recht!“ rief Morellis, „siehe, Was!“ „Aunde!“ sagte der Sergeant. „Es schien, als wollte sich der Stier wiederholen, der die rechte Wunde verendet hatte. Ebenfalls war das Abellons Meinung. Er be-

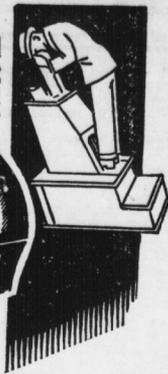






Kommen Sie zu uns...  
**Quälen Sie sich nicht  
 mit Fußschmerzen..**

Unser  
**Pedoskop - Röntgen**  
 Apparat zeigt Ihnen, ob  
 Ihr Fuß im Schuhwerk den  
 nötigen den Schuhsraum hat  
 - die Zehenlaxe bequem -  
 die Form des Schuhs  
 Ihrem Fuß angepaßt ist



**Gesunde Füße über alles!**

Wir wollen Ihnen nicht nur schöne und elegante Schuhe verkaufen, sondern vor allem Schuhe, in denen Sie sich wohl fühlen. Deshalb haben wir unsere Spezial-Abteilung orthopädischer Schuhe bedeutend erweitert und bringen eine ungeheure Auswahl orthopädischer Schuhe in allen Ausführungen und Preislagen. Als besonders günstiges Angebot empfehlen wir Ihnen unsere

**Orthopädischen Damenschuhe zum Einheitspreise von 12<sup>90</sup>**

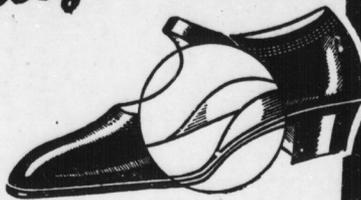
Wir bringen in dieser Serie Damen-Halbschuhe mit starken, doppelseitigen, hochgewölbten Einlagen, bequeme Formen, in folgenden Ausführungen:

schwarze Schnür- oder Spangenschuhe Boxcall, Chevreaux oder Lack - braune Boxcall-Spangenschuhe oder Schnürschuhe - schwarze Wildleder-Spangenschuhe - einfarbige Spangenschuhe - nußbraun Chevreaux- - rosenholz Chevreaux oder rotbraun Boxcall

mit eingearbeitet. Einlage zum Preise von

**12<sup>90</sup>**

**Friedrich mit Leipziger  
 Oehlschläger Str. 3**



**Rot-Weiße Woche**

vom 1. bis 7. Februar

**Betten, Bettwaren, Bettwäsche**

In besten Qualitäten und selten niedrigen Preisen!



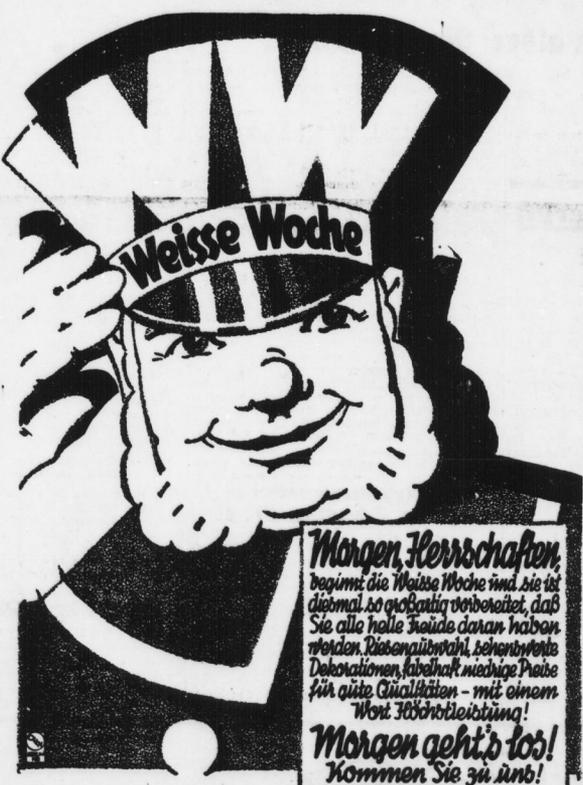
- Federbetten**  
 Oberbett 38,- 33,- 30,- 26,- 18,- 15,-  
 Unterbett 32,50 30,- 26,- 22,- 18,- 14,-  
 2 Kissen 16,- 12,- 10,- 9,- 8,50 9,50
- m. Mat.** 86,50 75,- 66,- 57,- 44,50 38,50
- Inlette**  
 80cm br. 3,3,- 3,- 2,25 2,- 1,90 1,30  
 115cm br. 5,50 4,50 4,- 3,75 3,50 3,25  
 130cm br. 5,- 4,50 3,75 3,25
- Bettfedern**  
 graue Mk. 4,7- 3,75 3,25 2,0- 1,50 0,90  
 weiße Halbdannen Mk. 10,0 9,- 7,50  
 0,5- 5,75  
 Dannen Mk. 18,- 16,50 12,00 10,50 8,-  
**Metallbettstellen** Mk. 16,50 10,-  
 21,50 4,- 27,- 30,- 34,- 38,- 42,-  
**Holzbettstellen** Mk. 18,- 25,-  
 30,- 37,- 42,-  
**Kinderbettstellen** aus Holz  
 Mk. 20,- 31,- 34,- 39,- 4,- 44,- usw.  
 a. Eisen Mk. 17,- 19,- 23,- 26,- 0,28,- 36,-  
**Anliegematrizen** Stk. m. Kissen  
 Mk. 14,50 16,5 22,- 5,- 28,- 34,- 38,- 42,-  
**Bettchaiselongues** Mk. 32,- 38,- 40,-  
 45,- 50,- 55,-
- Bettwäsche :**  
**Linonbezüge** mit Kissen Mk. 7,80  
 8,10 9,40 11,50  
**Stangenlinonbezüge** m. Kissen  
 Mk. 9,- 10,50 11,40 13,-  
**Dannatbezüge** mit Kissen Mk.  
 13,25 14,75 15,75 17,-  
**Uberschlaglaken** mit Kissen  
 Mk. 8,75 10,7 14,- 0 19,-  
**Bunte Bezüge** mit Kissen Mk. 6,75  
 7,- 8,5 9,2  
**Bettlaken** volle Größe Mk. 3,45  
 3,85 + 7 5,60  
**Barchen-Betttücher** Mk. 1,75  
 2,- 2,50 3,30  
**Stoppdecken** Mk. 10,50 12,50  
 14,- 0 17,- 0 2,75 24,75 32,- 39,-  
**Dannendecken** Mk. 49,- 56,-  
 63,- 78,- 88,- 98,- 125,-  
**Patentmatrizen** Mk. 19,50  
 21,- 28,- 36,- 55,-  
**Bettchaiselongues** Mk. 50,-  
 70,- 90,- 98,- 115,- 123,-  
**Koffas** Mk. 95,- 107,- 142,- 153,- 185,-

**Bettenhaus Bruno Paris**

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten vom Markt).  
 Nach auswärts ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto.



Heimspargbüchsen verleiht kostenlos  
**Gemeindespargkasse Bockwitz**  
 Kreis Liebenwerda



**Morgen, Herrschaften,**  
 beginnt die Weisse Woche und sie ist  
 diesmal so großartig vorbereitet, daß  
 Sie alle helle Freude daran haben  
 werden. Riesenauswahl, sehr wertvolle  
 Dekorationen, fabelhaft niedrige Preise  
 für gute Qualitäten - mit einem  
 Wort Höchstleistung!  
**Morgen geht's los!**  
 Kommen Sie zu uns!

**Unser Vorverkauf beginnt  
 Sonnabend nachmittag 3 Uhr**

Beachten Sie bitte unsere durch die Post er-  
 scheinende vierteljährliche Extra-Zeitung

**Brandt**  
 das moderne Kaufhaus  
 Merseburg

**Pianos**  
 bestmerten  
 größte Auswahl  
 kleine Anzahl.  
 kleine Raten  
 Mietverrechnung  
 Katalog kostenlos  
**Pianohaus  
 Hoffmann**  
 am Riebeckplatz  
 Spittel-Gebäude  
 50 a. Gohlis, 4. Etage  
 Schöne, gepfeif  
 40 a. u. a. u. a. u.  
 Stuben 3.

**Brillen**  
 nur von  
**Schaefer**  
 stellt, gep. by her  
 Gr. Steinstraße 29 a.

**Uhren**  
 repariert preiswert  
**Alfred Koh**  
 Uhren u. Goldwaren  
 Landwehrstr. 7.  
 Altertums-Galerie

**Die Landgemeindeordnungen  
 Preußens**  
 nach dem Stande der Reichsgesetz-  
 vom 1. September 1929.  
 herausgegeben von  
 Dr. Helm. Waus, Rechtsanwalter  
 Preis 7,- RM.

**Volksblatt-Buchhandlung**  
 Große Ulrichstraße 27



**Stadtgeheiß Halle**  
 für Gas- u. Wasser- u. Elektrizitätsanlage  
 GROSSE ULRICHSTR. 24

# Warum ein Warrer Sozialist wurde.

Zweiter Vortragabend des Warrers Zuchs.

In der Aula des Stadtgymnasiums hielt gestern Abend Warrer Zuch seinen zweiten Vortrag. Die Aula war bis auf den letzten Platz besetzt. Zuch sprach über das Thema: „Warum bin ich als Christ Sozialist?“. Die Zuhörer bestanden zum Teil aus fröhlich interessierten, Theologen und Theologinnen.

Zuch sprach vom Leben der Arbeiter, wie die Fabrik den jungen Menschen kränkt, wie an der Maschine der Hunger nach Abwechslung, nach Leben immer größer wird. Tausende junge Menschen sterben, die mit Wohl dem Leben erhalten werden können. Millionen Menschen sind unglücklich, hungern, barben, nicht weil kein Brot, sondern weil kein Geld da ist! Alles überfließende der Wille zum Wohlstand, alles Reichtum im Menschen ist gestirbt, vertrieben vom Hunger, vom Elend. Dürfen wir uns aber darauf berufen, das sei von je die Ordnung der Welt, es sei so und könne nicht geändert werden? Die Welt muß geändert werden, erst muß der Mensch so werden, erst muß alles materielle Elend beseitigt werden, das menschliche Glück beseitigen kann. Der Weg dazu ist der Sozialismus, ist die Gemeinschaft. Nicht der einzelne ist an diesen Zuständen schuld, wir alle sind schuld! Unsere Zeit, unser Leben ist aufsteigend auf dem Willen zur Macht. Die Ehrlichkeit Konturverwirrung zwängt zur Rücksichtslosigkeit.

In unserer Gesellschaftsordnung liegt der Grund für alles Elend; sie kann geändert werden, sie muß geändert werden. Am Willen liegt es und am Gewissen. Wir müssen den Willen zur Veränderung aufbringen. Wir müssen zu einer Gemeinschaft der Arbeit kommen, die nicht nach dem Profit fragt, sondern: wie ernähren wir unsere Menschen? Wir müssen zum Sozialismus kommen!

Die Kirche, die selbst, als die Menschen die Menschen nutzlos machte, hat Schuld! Aber auch die Kirche muß wieder helfen, die Welt zu ändern.

Im Gegensatz zum Vortage stand diesmal die Debatte auf hoher Stufe. Raumangelegenheiten, näher darauf einzugehen. Erwähnt sei nur ein beifälliger Angriff des bekannten Warrers Gabriel, der nicht an eine Weltverbesserung glaubt, der auf das Ueberbessere baut. Er sagte in dem Saal: „Ich glaube nicht an mich selber, ich glaube an meinen Menschen“. Das ist die alte Wahrheit in Warrer Form entnommen, er warf ihm Weltfremdheit und Schalkhaftigkeit eines berangeneigten Hundes vor. Was Zuch sagte habe, sei durchaus zu unterrichten! — Bei dieser Gelegenheit bemerkte wir, daß selbstverständlich die Ausführungen Professor Schmitts in der ersten Versammlung nicht unter unser Urteil über die Debatte in dieser fallen!

Lebensmitteldebatte. In vergangener Nacht wurde in einem in der Großen Klosterstraße gelegenen Lebensmittelgeschäft ein Schwärzer und Lebensmittellieferer, wie Bursch, Kaffee und dergleichen, in beträchtlicher Menge gestohlen.

# Erste Warnung für die hallischen Metallarbeiter!

## Katastrophe's Niederlage der „revolutionären Kampfleitung“ der Firma Pringler (Büchdorf)

Halle, den 31. Januar.

Von der Begriffsleitung Halle des DMB, wird ausgeschrieben: Die kommunistische Partei bemüht sich fruchtlos, die großmütig angelegte, Durchbruchschlacht der Metallarbeiter zu bringen. Sie glaubte in der „revolutionären“ Belegschaft der Firma Pringler in Büchdorf den Stützpunkt gefunden zu haben, wo der Anfang gemacht werden könnte. In großer Aufregung befindet sich die „Klassenleitung“ von einem einflussreichen Streik bei dieser Firma, dabei Seitenhiebe ausstehend gegen Köhler, Drecher und König, um dann zum Schluss fast wörtlich zu sagen:

„Da diese Verhandlungen der Ausgangspunkt zu einer breiten Mobilisierung der Kollegen durch die revolutionäre Gewerkschaftsopposition mit dem Ziel werden müssen, unter Führung selbstgewählter Kampfleitungen in allen Betrieben vorzugehen.“

Man hat auch bereits die hallische Gewerkschaftsleitung zu einer Versammlung eingeladen, dieser in der Erwartung, daß man die Gewerkschaft zu einem Durchbruchschlacht mitbringen und damit alles zum Erliegen bringen könnte.

Der Streikfall bei der Firma Pringler ist nun zur Zufriedenheit der „Revolutionäre“ im Betrieb und im Warrer bezirk in der Bundesratsstraße beilegt. Die Organisationsleitung der Metallarbeiter- und Metallindustriellen-Verbande haben Verhandlungen zwischen Betriebsvertretung und Betriebsleitung in die Wege geleitet, in deren Verlauf der ganze Streik seine Erledigung fand. Im Interesse der Pringler „Revolutionäre“ wollen wir auf den Verhandlungsprozess nicht eingehen und nur bemerken: Die Ohrscheigen, die hier die hundertprozentigen Stalinisten erhalten haben, möchten wir nicht einsehen.

Der Ausgang der Verhandlungen wird seine Wirkung bei der Belegschaft nicht verlieren. Die Metallarbeiter werden immer mehr erkennen, daß ihre einzige zuverlässige Stütze die Gewerkschaft ist. Daß diese Erkenntnis auch bereits in dieser Fabrik der SPD. Plan gezeichnet hat, zeigt die Einstellung des Streiks. 43 erklärten sich gegen Fortführung des Streiks, wenn die Gewerkschaft nicht damit einverstanden wäre, 21 Unentwegte wollten weiterstreiken und 35 haben sich entzogen. Auch die 21 Streikbegleitenden werden froh sein, daß die Entscheidung gegen sie ausfällt. Die Belegschaft mußte, daß die Organisationsleitung gestürzt ist.

Jeden Lohnzettel mit allen zu Gebote stehenden Mitteln abzugeben.

Darin waren sich Ortsverwaltung und Begriffsleitung einig, daß der Verhandlungsprozess nicht erschöpft war, konnte an eine fortwährende Weltunternehmung nicht gedacht werden. Das Verhandlungsergebnis hat auch gezeigt, daß dies der richtige Weg war. Die Führung des Streiks zur Durchsetzung des von der Gewerkschaft befristeten Durcharbeites sollte der neugebildete kommunistische Stadtbezirkskomitee übernehmen, dem man dafür eine Parteiführerschaft in Aussicht gestellt hat. Man wird das zwar, wie bei Stadt, dem wir das nicht sagen, daß er die Erklärung des DMB, nur nicht unterschreibt, weil man ihm eine Lager- und Kassestelle angeboten, die er nun bereits angenommen hat, befristet, aber die Zeit wird es zeigen. Streikenerklaue.

Im Auftrage der SPD, eine revolutionäre Tat zu begehen und zu der angeführten Durchbruchschlacht der Metallarbeiter einen guten Grund gefunden zu haben. Er wollte die Gewerkschaftsleitungen, dabei Helfersdienste zu leisten, d. h. die Jede zu begreifen. Da muß er samt seinen Begleitern in der Bundesratsstraße die Straße schon verlassen anfangen. Die Belegschaft wird froh sein, daß die Organisationsleitung fest blieb und kategorisch erklärte: Wenn die „revolutionäre Kampfleitung“ den Kampf führen will, soll sie es tun, aber Unterstützung sieht die Organisationsleitung nicht. Man kann gespannt sein, was der „Klassenkampf“ zu dem großen Reinfuß, der der SPD gerade in der letzten Hochburg in Halle — trotz „revolutionärer Kampfleitung“ — passierte, sagen wird.

Dieser Vorgang sei eine neue Warnung an die, die diesen Warrerbildnis nachlaufen. Streikenerklaue bekommt seinen Folgen und die anderen haben das Nachsehen.

### Snappschäftskonstellationsverformung

Der Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Halle hielt kürzlich eine Versammlung der Snappschäftskonstellations in „Müllers Hotel“ an. Der Reichsgruppenreferent Lepinski (Berlin) schilderte zunächst die allgemeinen Verhältnisse in den betriebslichen Snappschäftskonstellations und gab dann einen eingehenden Bericht über die letzten Snappschäftskonstellations. Die Tarifverformung ist in einseitiger Form erfolgt. In der Disziplinierung zum Ausdruck, daß vor allen Dingen die Sicherung der alten Rechte erreicht werden muß. Es wurden nur die besonderen Verhältnisse im hallischen Betrieb vorgetragen. Im Schlußwort kam der Vertreter des Betriebsvorstandes feststellen, daß die geleistete Tarifverformung der Snappschäftskonstellations genügt wird.

# Selbst Feuer verhalten!

Mit Unterstützung und Förderung der Behörden veranlassen die in der Arbeits- und Interessengemeinschaft befristeter Feuerwehrgänge zusammengeschlossenen Eigenverbände der Feuerwehrgänge den Beschäftigten in der Zeit vom 27. April bis 4. Mai eine Feuerkutschwoche. Sie ist gedacht als eine wirkungsvolle und großartige Aufklärungsaktion, die in allen Bevölkerungsteilen den Gedanken der Feuerwehrgänge nachwirken und jedermann den aus vorbenommenen Feuerwehrgängen sich ergebenden Nutzen vor Augen führen soll. Angehörige der erlöschenden Berufsstände und Menschenleben und Sachwerten, ist die Durchführung dieser Feuerkutschwoche aus menschlichen und sozialwirtschaftlichen Gründen zwingende Notwendigkeit.

## Ein Wirt, der seines Kellners Wert nicht zu schätzen weiß

Die Kellner erheben 10 Prozent der Sache von jedem Gast — das ist ihre Entlohnung. Eigentümlich müht sie sich an den Inhaber des Unternehmens abzugeben, dieser müht sie ihnen dann erst auszahlen. Der Wirt schätzt selber unterteilt dieses Ein und Der. Das das aber richtig sein würde, erhalte jeder, ein hallischer Kaffeehausbesitzer. Er beschäftigt einen Kellner, der für ein Kind unterhaltspflichtig ist. Als der Kellner nicht zahlt, wurde vom Gericht ein Pfändungsbescheid erlassen. Der Wirt war der Meinung, daß er sich darum nicht zu kümmern brauche, weil ja der Kellner keine Entlohnung selbst von den Gästen erhebt. Da der Kellner weiter keine Unterhaltspflicht zahlt, machte die Mutter des Kindes Erhaltungspflicht an den Wirt geltend. Dieser ließ verpflichtet, dem Pfändungsbescheid des Gerichtes entgegenzutreten. Gelder vom Arbeitslohn einzubehalten, er habe das nicht getan, also sei er für den Schaden haftbar. Zufällig liegen die Dinge auch so, daß der Kellner vom Wirt und nicht von den Gästen entlohnt wird, der Wirt muß also dem Gericht Folge leisten und Pfändungen ausführen!

Vor dem Arbeitsgericht kam ein Vergleich zustande. Der auf Zahlung von 176 M. verurteilte Wirt zahlt. Der Wirt kam zwar an den Kellner Arbeitsentlohnung stellen, der ist aber zurzeit erwerbslos.

### Leerungsziffern unüberbärt. Die hallischen Lebensmittellieferanten-Interessengruppen, berechnen vom statistischen Amt der Stadt Halle, sind nach dem Stande vom 29. Januar gegenüber der Vormonatszahl um 10,7 Prozent (Sechsmal über 1,47).

Wahlstatistik. Morgen, Sonnabend, 30. Uhr, Streikere der zweiten Weisheit des Warrers Kellners mit der Dorette. Ein Belegblatt von Dietrich Erich, die nächste neue Ausstattung an Dekorationen und Reformen. Sonntag nachmittag 4 1/2 Uhr mit der Dorette zu kleinen Spielen spielen. Jeder Streikere hat ein Glas bis 10 Jahren fest. Sonntag nachmittag 7 Uhr einmalige Unterhaltung von „Kellnerklub“.

Der Wahlstatistik des Warrers Erichs nicht beste, Sonntag, als Vorbild des Hauptkommissars „Cremona“ laut.

Oft wird auch aus kleinen Leistungen großes Aufheben gemacht, doch ist das nicht die Art, wie sich ein angesehenes Geschäft bei seinen Käufern Beliebtheit verschafft. Wenn wir hier unsere Werbe-Woche vor der großen Öffentlichkeit bringen, dann stehen Leistungen dahinter, die wirkliche und bedeutende Ausnahmen darstellen.

# Sie sehen dies an den kleinen Preisen:

Damen-Wäsche	
Damen-Hemden mit Träger	0,98 0,68 <b>0,58</b>
Damen-Hemden mit Achselschluß	1,35 0,98 <b>0,85</b>
Damen-Hemdchossen mit Stickerel oder Hohlsaum	1,68 1,25 <b>0,88</b>
Damen-Prinzessröcke mit Stickerel oder Hohlsaum	2,35 1,75 <b>1,38</b>
Damen-Nachthemden	2,45 1,98 <b>1,38</b>
Damen-Untertaillen mit Stickerel	1,25 0,98 <b>0,58</b>
Leinen- und Baumwollwaren	
Hemdentuche bewährte Qualitäten	Meter 0,38 0,32 <b>0,29</b>
Hemdentuche kräftige Qualitäten	Meter 0,68 0,58 <b>0,48</b>
Beil-Satins Klasesbreite	Meter 1,10 0,75 <b>0,55</b>
Beil-Satins Deckbetbreite	Meter 1,60 1,25 <b>0,88</b>
Weiße Beilbezüge mit Kissen fertig genäht	Bezug 4,50 3,75 <b>2,75</b>
Weiße Beilbezüge mit 2 Kissen fertig genäht	Bezug 6,75 5,25 <b>4,50</b>

Konfirmanden-Kleider-Stoffe	
Popelines doppeltbreit, schwarz, weiß und farbig	Meter 3,50 2,50 <b>1,40</b>
Köper-Samte 70 cm breit, beste, florreste Fabrikate	Meter 6,50 4,50 <b>3,25</b>
Epingles reine Wolle, doppeltbreit	Meter 4,95 3,90 <b>3,50</b>
Crêpes de chine reine Seide, 98/100 cm breit	Meter 6,50 4,50 <b>3,75</b>
Crêpes-Caid reine Wolle, 100/130 cm breit	Meter 6,50 4,50 <b>3,90</b>
Veloutines Wolle mit Seide, 98/100 cm breit	Meter 8,50 6,50 <b>4,90</b>
Konfirmanden-Kleidung	
Konfirmanden-Mäntel aus reinwollnem Stoff mit Bliesgarnitur	22,50 16,50 <b>9,75</b>
Konfirmanden-Mäntel aus Rips, aparte Verarbeitung, ganz gefüttert	35,00 24,50 <b>16,75</b>
Konfirmanden-Mäntel aus Herrenstoff, kleidsame Sportform	25,00 19,50 <b>13,50</b>
Konfirmanden-Kleider aus kunstseidenem Taffet, Veloutine und Marocain, schicke Formen	27,50 18,75 <b>9,75</b>
Konfirmanden-Kleider aus Köper-Samt, moderne Glockenturm	35,00 22,50 <b>12,75</b>
Prüfungs-Kleider aus reinwollnem Popeline, Rips und Crêpe Caid, in Modefarben	22,50 12,75 <b>6,50</b>



**LEWEN**

**Halle a. S.**  
**Markt 2 u. 3.**



**Baumwollwaren**

- Perkal ca. 50 cm breit, für Oberhemd, waschechte Qualität . . . Meter **0,28**
- Zefir ca. 50 cm breit, mod. Streifen und Karos . . . Meter **0,48**
- Züchen für Bettstiche, in Qualitätsware, Druckstrichweise Meter 0,75, Kissenbreite Meter **0,50**
- Hemdentuch vollweiche, kräftige Qualitäten ca. 50 cm breit, für elegant. Leibwäsche . . . Meter **0,32**
- Rein-Mako ca. 50 cm breit, für elegant. Leibwäsche . . . Meter **0,60**
- Dowlas für Bettdecken, kräft. Gebrauchsgüte, doppeltbreit . . . Meter **0,88**
- Wischtücher "Kontinental", kariert, ca. 30x50 cm und geb. . . . Stück **0,38**
- Küchen-Handtücher besonders lich im Gebrauch, ca. 45/100 Stück **0,28**
- Drell- u. Gerstenkorn-Handtücher "Reifeleese", ges. u. geb. ca. 45/100 Stück **0,75**
- Bettwäsche darunter Bettdecken, Kissen usw. u. T. leicht angehängt, spottbillig!
- Tischwäsche 3 T leicht angehängt, darunter beste schlesische Fabrikate, außerordt. billig!
- Fröhterwäsche Unsere anerkannt guten Qualitäten in riesigen Mengen, labelhaft billig!

**Modewaren**

- Klöpplispigen mit massiven Spitzen Meter 0,15 0,30 **0,05**
- Wäschestickerei in Qualität Meter 0,36 **0,25**
- Sticker-Träger stumpf u. m. Zucke, Couspon 2,30 m u. 0,50, Couspon 1,50 m **0,25**
- Damen-Taschentücher weiß Batist, beste Qua. im vornehm. artig gest. Eckes 30, 0,60 0,80 **0,25**
- Berlin-Taschentücher weiß Linon mit Rosenkate 6 Stück **1,25**
- Kurze Kragen aus klein. seid. Rippe mit farbige gesticktem Rand Stück 0,48 **0,25**



**WEISSE WOCHEN**

Berge weißer Waren, größtenteils aus unseren Beigegen-Fabriken, Spinnereien und Webereien, in ganz prachtvollen Qualitäten kommen jetzt zu niedrigen Preisen zum Verkauf. Sehen Sie Ihre Wäschebestände! Jetzt bietet sich die Gelegenheit, fehlendes Gut und billig zu ergänzen. Unsere Leistungen werden Ihre kühnsten Erwartungen noch übertreffen. denn unsere Preise für die anerkannt hohen Karstadt-Qualitäten sind bewundernswert!

**Beginn Sonnabend, den 1. Februar - Vorverkauf schon heute Freitag**

<b>Landhaus-Gardinen</b> weiß m. vielen Indanthren Streifen, ca. 70 cm br. nur 0,50, ca. 80 cm br. <b>0,42</b>	<b>Spannstoffe</b> Fliegewebe, in großer Musteran- wahl, ca. 122 cm breit, . . . mtr. <b>0,95</b>	<b>Madras-Garnituren</b> 8-teilig, moderns Indanthren Muster Garaiter 4,35 <b>2,95</b>
<b>Landhaus-Gardinen</b> aus gut. Vellu m. Indanthren, karate, Einsätze u. Spitzen, ca. 60 cm br. mtr. <b>1,00</b>	<b>Wand der Weissen Wochen!</b> Steppdecken m. gut. u. Well- teilung, ca. 127 1/2 u. 150 cm, St. 19,75 <b>0,50</b>	<b>Künstler-Garnituren</b> gewob. Tüll, große Musteranwahl, Garaiter 3,35 <b>2,95</b>
<b>Landhaus-Garnituren</b> 3 Schals u. Querbehang, Indanthr. Streifen . . . . . Garniter <b>4,90</b>	<b>Nachstores</b> mit breitem Handfl.-Einsatz, in weiß und ocker . . . . . St. 6,50 <b>4,90</b>	

**Wäsche**

- Mädchen-Taghemden aus gut. weiß. Baumwollst. Gr. 42 m. jede weitere Größe 0,16 mehr **0,70**
- Knaben-Taghemden aus kräftigen, weißen Baumwollst. Gr. 42 m. jede weitere Größe 0,36 mehr **0,95**
- Damen-Taghemden u. versch. St. 1. geschmackv. Anstr. Extrap. St. 1,50 2,48 **0,95**
- Damen-Nachthemden versch. Form. reich garniert. weiß u. hell St. 3,50 2 90 2,48 **1,65**
- Damen-Prinzeß-Büchle auswendig gestickt, mit breit. Stickerei od. mit. E. Doppelst. versch. N. 1,50 2,50 2,48 **1,90**
- Damen-Sett-Topfosen kleine Fröhter u. schönen Farben "AAR 1,95 1,50 **0,95**
- Damen-Unterkleider kunstl. Trikotwebstofflich, mit Spitzes garn. St. 4,70 8,70 **1,95**
- Damen-Bemdhosen kunstl. Trikot, sat. P. w. 1,50 versch. reich garn. St. 7,50 **3,50**

Sehr günst. Kaufgelegenheit! Eine außerordentlich reichhalt. **Musterkollektion Damenwäsche** enthaltend Damen-Taghemden, Nachthemden, Hemdhosen, Schals, anzieh. Knäuel-Wäsche usw. **zu labelhaft billigen Preisen!**

**Schürzen — Korsett**

- Damen-Juwerschürzen weiß mit Stickerei u. Hoch-  
musterung, extra St. 2,50 4,50 **0,75**
- Damen-Juwerschürzen aus einem weißen Stoffen,  
weiß Form Stück 2,50 2,48 **1,95**
- Damen-Berufsstände! weiß, aus vorst. g. Stoffen,  
Extrap. . . . . St. 6,00 **2,75**
- Damen-Büstenhalter kunstl. Trikot, Schürzenform,  
u. u. hell. Extrap. 1 St. 0,75 **0,48**
- Damen-Strumpfhalt-Gürtel u. gebildet Jacquardm. 3 Fr.  
Halter Extrap. St. 1,25 **0,75**
- Damen-Sportgürtel versch. gut. Anf. m. einges.  
Gummil. u. 3 Fr. -Halter,  
Extrap. . . . . St. 4,00 **2,45**

**KARSTADT**

Halle (Saale) - Gr. Ulrichstr. 59/61

- Aus Heeresbeständen u. L.:**
- 1000er-Dreiecken . . . 1,50
  - 1000er . . . 1,50
  - Wittich-Schale . . . 3,75
  - Esstiel . . . 4,75
  - Reine Spinnstücken . . . 1,50
  - 1000er . . . 1,35
  - Reine Schindeln . . . 3,10
  - In Überziehen . . . von 30,- an
  - Esstiel Wollstücken 1,50 1,25
  - 1000er . . . 1,00
  - Esstiel Reine Wollst. . . 10,75
  - Wittich-Schale . . . 3,75
  - Wittich-Schale u. ausziehen 3,75
  - Wittich-Schale . . . 0,50
  - 1000er, mit u. schraubt u. 3,00 an
  - Reine Schindeln . . . 0,40
  - Reine Schale . . . 0,40
  - Reine Spinnstücken . . . 0,45
  - und noch viele preiswerte Stücke
- Befriedigen Sie mein Lager ohne Kaufmann.

**Sigmond Schwarz GmbH.**  
Filiale Hall, Gr. Märkerstr. 5

**Lumpen**  
Alteisen, Metalle Knochen, Papier  
kaut laufend zu höchsten Preisen  
**Philipp Schwab**  
Lumpen-Ver-  
kaufsstall  
Rathenstraße 44, Fernspr. 2623  
Ha die erlöste so Wunsch Preisliste

**Kein Haushalt mehr ohne Rhotasi-Bestecke**  
100er Silberanlage und 50 Jahre  
Garantie. Besteck mit Jahlungsmess  
für ehedem.  
Bestellen Sie Bestecke und Wäfen  
sowie meinen unerschöpflichen Ver-  
treterbezug. 7112

**Fr. Chr. Wegmann**  
Taufeldort, Sommerstr. 4

**Bestattungs-Institut Adolf Brauer**  
Große Märkerstr. 25  
Anspendante Sarglager  
Sterbewäsche :: Dekorationen  
Rust 22 151. Gegr. 1874.

**Im Frauenfall**  
rufen Sie bitte  
32920  
an, und rufen Sie Ihren-  
betriebl. eine Ausruht-  
**Frauerhilfe**  
Haus u. Büche

Filiale Halle, nur Große Ulrichstraße 11.

**Vergebung**  
der Herstellung von 480 m Längrohrkanülen in dem  
Metall-, Holz- und Bohlenmag. am Donnerstag,  
dem 6. Februar, vorm. 11 Uhr, im Marktstr. 10,  
Zimmer Nr. 216 des neuen Verwaltungsgebäudes.  
Bedingungsunterlagen sind hiefür zu haben.  
Halle, den 30. Januar 1930

**Städtische Tiefbauverwaltung.**  
**Tagesordnung**  
für die außerordentliche Sitzung des Stadt-  
verordneten am Montag, dem 2. Februar 1930,  
17 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.  
Anträge betr. Tarifveränderungen der Werke der  
Stadt Halle St. 0.  
Halle, a. S., den 30. Januar 1930.  
Der Stadtverordneten-Vorstand:  
Bulle.

**Kaufhaus Paul Bassin**  
Falkenberg, am Marktplatz

**Manufakturwaren und Modewaren Konfektionen**

**Asthmakranke!** Jeder Leiden ist  
heilbar. Näheres  
durch Gratis-  
prospekt vom Herbo-Laboratorium E. Schulz & Co.,  
Berlin-Ucherride, Hindenburgdamm 85a

Ab Sonnabend, den 1. Februar

**Aussteuer-Tage**

Große Posten Leib-, Bett-, Tisch- u. Haus-Wäsche, Wäschestoffe, Stickereien sowie auch Gardinen  
**bester Qualität zu außergewöhnlich billigen Preisen!**

Eine hervorragend günstige Gelegenheit zur Anschaffung bzw. Selbsterstellung von Ausstattungen  
sowie Ergänzung vorhandener Wäsche-Vorräte. Beachten Sie bitte die Schaufenster!

**Weddy-Pönicke & Steckner**

Halle Das große Sonderhaus für Wäsche aller Art Leipziger Straße 6 und 7





**Von einem unartigen Suppenmacher und einem abgeblasenen Selbstmordversuch**

**Väter u. Söhne vor Gericht**

**Der unbecommene John - Blaubart und Kautzgram  
Eines liebebedürftigen Schwiegersohns - Außerehe-  
liche Hüttenweiden**

Familienunheiligkeiten pflegt man im allgemeinen nicht vor dem Richter auszutragen. Aber es gibt Ausnahmen von der Regel, und diese Ausnahmen leuchten dann in Abgründe des Familienlebens hinein, das die Söhne der bürgerlichen Gesellschaft als den Gipfel alles irdischen Glücks preist. Ein gewisser Herr John Kautzgram, ein Mann in Berlin, war ein solches Opfer worden. Der eine entsetzte mit Vergeltung, der andere mit einer Selbsttötung von einer Frau. Wichtig ist die Moral, oder vielmehr die Amoral der Gasse.

Das eine Mal flagt der Vater gegen den Sohn und beantragte die höchste zivile Strafe.

Dieser Sohn, ein harmlos aussehender blonder Jüngling von 23 Jahren, Hofmeister von Beruf, hatte das besondere Pech, daß er als uneheliches Kind am nämlichen Tage zur Welt kam, an dem der Papa stolz erhabenen Hauptes zum Exaltatlar schritt, um in Säulen und Ehren die Maid seiner Wahl zu ehelichen. In dieses gut bürgerliche Jährl hatte der Vater natürlich nicht hinein, und das ließ ihn der Vater, der ein kunstgewerbliches Geschäft betrieb und hauptsächlich Puppen herstellte, bei jeder Gelegenheit fühlen.

Das Verhörwürdigste ist, daß die Ehefrau des Suppenmachers, der außer diesem Jungen mindestens drei andere lebende Puppen in die Welt gesetzt hat, sich mehrfach mütterlich um das von seinem leidlichen Vater vernachlässigte Kind angenommen hat. Der umgekehrte Fall wäre der normale gewesen. So aber mußte sich der Junge heimlich in die Wohnung des Vaters stellen, um seine Pflegemutter zu sehen.

21 Jahre hat die Frau die Ehe ertragen, in der Nach- und Selbstmordversuchen des Gatten nichts ungewöhnliches war.

Und die zweite Gattin, die ihm seine Schulden besaß und von ihm eigenen Geld eine Kontostelle kaufte, besaß, daß er einmal mit aufgehobenem Bein vor ihr stand und dann ansiehend an diese Blaubartigen einen Selbstmordversuch gemacht hat. Die Weidungsbefehle gegen den Sohn, der inzwischen ein gewisses künstlerisches Geschick erlangt hat, gründete sich auf ein paar Nebenarten:

Der Alte schloß Geld aus dem Hause, das er seiner Frau entzieht, außerdem habe er mehrere uneheliche Kinder.

Das ist das ganze Verbrechen. Unter diesen Umständen verhalte ich mich nicht, meint der Richter, daß die Frau hier herstellte und die ich weißt es. Es ist das Leben des Sohns beizubehalten. Ich weiß nicht, ob die Klage juristisch ist. Es handelt sich ja nicht einmal um Verleumdung, denn die ehelichen Gattinnen haben den Wahrheitsbeweis erbracht. Trotzdem ist der Suppenmacher nicht zu einer gütlichen Beilegung des Zwistes zu bewegen, er will seinen Sohn unbedingt bestrafen lassen. Da melde ich ein Mann im Publikum: Ich bin sein Schwager, ich möchte ihn zurecht- und nachdem er fertig auf ihn eingetrete, kommt folgender Vergleich zustande: Der Angeklagte erklärt: Ich habe keinen Anlaß, der die Beziehungen des Sohns zu seiner letzten Ehefrau irgend etwas schändliches zu behaupten. Darauf wird die Klage zurückgewiesen. Es ist ja auch gar nicht nötig, daß der Sohn etwas über die ehelichen Beziehungen seines Vaters auslegt - im Ehegerichtsverfahren werden genug ernsthafte Sündeln an Tageslicht kommen.

Im zweiten Fall, in dem der Sohn gegen den Vater flagt, handelt es sich keineswegs um einen Nebenart.

Die Moral kommt das Unheil von der Schwieger-  
tochter.

Die hatte erst mit dem älteren Sohn angebandelt, hatte dann aber den jüngeren vorgezogen. Das geschah seinen Eltern nicht. Ansehen der Sohn ließ sich nicht durch die Ehefrau irgend etwas schändliches von der Schwiegermutter geraten sein, das die junge Frau durch fingierte Selbstmordversuche immer stärker fütterte. Ein Jahr lang hören die Beziehungen des jungen Mannes zu seinem Elternhaus ganz auf. Dann kommt ihm eines Tages das Gericht zu Dore.

Daß seine Frau mit einem anderen in Unbedeutendste Hüttenweiden verkehrt habe.

Als vernünftiger Mensch hätte er sich mit seinem Vater darüber auszusprechen und der Gasse auf den Grund geben können. Aber er zog es vor, einen patetischen Brief zu schreiben, in dem er den Namen des 'Verleumdeters' forderte: er wollte ihn zur Rechenschaft ziehen.

Was sollte der Alte tun? Einen Stachel herauszujohlen und seinen Schwagermann in Unlegenheiten bringen? Ich habe ein Bismarck hart geschrieben, bekenn er selbst. Du hast deinen Namen durch die Deit schon so befudelt, daß es nicht darauf ankommt, ob du oder ein anderer unter deinem Namen in Unbedeutendste Hüttenweiden verkehrt habe. Du hast den Jungen in nicht zu helfen. Die Klage, meinte der Anwalt des Sohnes, war zum Schutze eines Menschenlebens notwendig, und weist auf die beiden Vergütungsverträge mit Verachtung und Veronal hin. In Wirklichkeit scheint sich die Sache weniger tragisch abgeklärt zu haben.

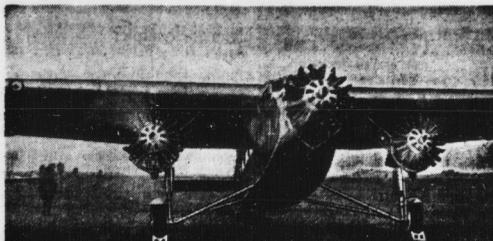
„An die Selbstmordversuche sind wir gewöhnt“, sagt der Vater. „Sie bitte schriftlich um einen Besuch. Wenn man dann nach Stunden später hin kommt, sind alle Fenster offen, es riecht nur nach Schmach nach dem. Die Besichtigung ist wegen Mangel an Publikum abgeblasen worden. Oder sie legt sich auf die Treppe und windet sich in Krämpfen.“

Das Gericht glaubt ihm - historische Frauen sind in Wochens keine Selbsttötung. Es hat nichts Verständnis für die Gefühle des Vaters. Preisgeben kann es den Vater nicht - aus formalen Gründen. Also verurteilt es ihn zu einer Geldstrafe von - einer Reichsmark.

**Tod an der Bahnstrecke.**

In der Strecke Breslau - Kamenz wurde am Mittwoch bei Schönborn ein mit zwei Personen besetztes Auto, das in eine gefällige Schranke hineinfuhr, vom Zuge erfasst und vollständig zerkleinert. Zwei Reisende aus Breslau die im Wagen saßen, wurden auf der Stelle getötet. Die Belandung am Bahnübergang war vorchriftsmäßig.

**Zum Streit Junkers-Ford**



Die Junkers-Werke in Dessau stehen in einem scharfen Prozess gegen die Ford'schen Flugzeugwerke, deren dreimotorige, ganzmetallene Flugzeuge die Junkers'schen Patente verletzen sollen. Wir zeigen im Bild eine dreimotorige Maschine, wie sie die Ford-Werke in Amerika herstellen.

**Wesfel-Altenäter verhaftet.**

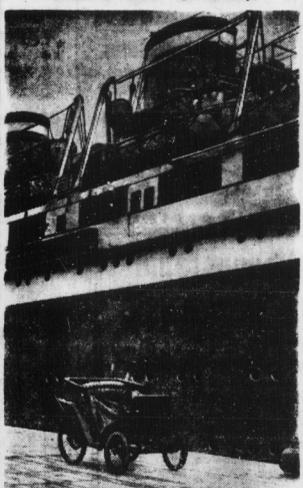
Von den Rotkops, die vor kurzen in Berlin den nationalsozialistischen Studenten Ludwig Wesfel in Berlin in seiner Wohnung überfielen und so zurichteten, daß mit dauerndem Scherbrand zu rechnen ist, wurde gestern einer verhaftet. Es ist eines der schäblichste arbeitslose Rotkopsarbeiter, Hans Bangs. Erst nach längerem Zögern ergriff sein Befehlshaber, aus dem hervorgeht, daß der Wesfel bis in alle Einzelheiten vorbereitet gewesen ist. „Al“, der Anführer, hält sich offenbar noch in Berlin auf. Der dritte Verbrecher ist unter dem Namen „Pipel“ bekannt.

**Eingetretener Zauber.**

Zur Arbeit an einem Rüststandem in der Nähe von Duesee (USA) sitz der Zauber Peter Franz unter Wasser. Während er unten arbeitete, geriet oben das Wasser zu. Der Zauber ist jetzt schon fast hundert Stunden im Wasser eingeschlossen. Mit vollständiger Rettungsausrüstung sollen zwei andere Zauber im Flugzeug zu Hilfe kommen oder wegen der Bereifung des Stromes den Bergangfluten bis zur Stunde noch nicht bergen.

10 064 Autobiele in Reparatur. In einer von der Reparatur Polizei herausgegebenen Schrift, die das diesjährige Leben und läubne Treiben der Autobiele plätzlich schildert, wird mitgeteilt, daß im Jahre 1929 10 064 Kraftwagen gelöhnt wurden. Nur 40 Prozent der Diebe konnten dinstgeil gemacht werden.

**David und Goliath.**



Deutschlands ältestes Automobil vom Jahre 1898 mit einem Motor von 1 1/2 PS neben Deutschlands neuestem Motorschiff „St. Louis“ aus dem Jahre 1929 mit einer Motorstärke von 12 000 PS.

**Verhaftung für Freitod?**

Vom Berliner Schnellrichter wurde der beschuldigte Mörder Maxime Wodgizow (11), der sich am Montagmorgen auf dem Bahnhof Alexanderplatz knapp vor Einfahrt eines Stadtbahnzuges in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen geworfen hatte, freigesprochen. Der Selbstmordhandlung war dadurch, daß der Motorschifführer seinen Zug rechtzeitig zum Stehen bringen konnte, geredet worden. Naunehet kam er eine Anzeige wegen Transportgefahr gebung. Der Angeklagte, ein kleiner abgemessener Mann in armlastiger Kleidung, mit dem man Witzeln haben muß, erzählt dem Richter, daß seine Frau mit einem Motorrad durchgegangen sei, und seine Trompete, das Beste, was er gehabt hätte, sei ihm auch noch gestohlen worden. Der Staatsanwalt sagte in seinem Schlußwort, daß in diesem ungewöhnlichen Strafverfahren der objektive Tatbestand zur Verhaftung gegeben sei, oder nicht der subjektive. Der Angeklagte habe nicht die böse Absicht bewußter Transportgefahr gebung gehabt (1), sondern in Verwirrung unüberlegt gehandelt.

**Mordanschlag auf Ehebedakteur.**

Auf den Ehebedakteur der Zeitung „Le Gaulois“ in Bordeaux wurde am Mittwochmorgen durch den Direktor eines Caféhaus ein Revolverattentat verübt, weil der Caféhausbesitzer sich durch einen Artikel des Blattes für zu unrecht geschädigt fühlte. Der Ehebedakteur wurde durch Streifschüsse betäubt und lag in ein Krankenhaus überführt, der Angreifer verhaftet.

**Muttermörderin zum Tode verurteilt.**

In Orleans wurde zur Hinrichtung durch Guillotine, die es in Frankreich noch gibt, Augustine Agogne verurteilt, weil sie, um in den Besitz der Erbschaft zu kommen, ihre Mutter ermordete und dann angeheiratet. Die Tochter wollte den Einbruch ermeden, als ob sich die Mutter selbst das Leben genommen hätte.

**Zweiter Diebhaber. Vatermord?**

In drei Monaten Gefängnis wurde vor dem Diebhaber Schöffengericht am Donnerstagmorgen der 17jährige Sohn des Friseurs Otto Wenzel aus Cuzbach verurteilt, weil er aus Geschäftigkeit seinen Vater tötete. Der Friseur Wenzel hatte den Sohn wegen einer Ungehorsamkeit geschlagen und ihn dann in der Schlafkammer des Klosters seines Vaters, den er dort fand, erschossen die Tür und begabte nachdem seinem Vater. In diesem Moment entlauf sich aus ungeklärter Ursache die Polizei und traf den Friseur tödlich. Der Angeklagte erhielt von allen Seiten ein gutes Zeugnis. Den Verdacht der vorläufigen Lösung konnte das Gericht nicht für begründet erachten.

**Attentat der Chicagoer Verbrecher.**

Die Chicagoer Verbrechertum war in der vorletzten Nacht außerordentlich tätig. Die Erschießung von zwei Angehörten einer Kraftstoffgesellschaft wird gemeldet. Des weiteren fand in der Nacht wieder ein Bombenattentat statt, das fürstlich innerhalb von 30 Sekunden, bei dem Explosion war eine der härtesten, die jemals erfolgt ist. Ein einstöckiges Baufestgebäude, worin sich eine Kolonialwaren-Großhandlung befand, wurde vollkommen zerstört. Dem Besitzer des Hauses waren plötzlich Todbrüche zugegangen. Durch die Explosion wurden des weiteren acht Personen verletzt; in meinem Unfreis wurden die Gebäude erschüttert und beschädigt. Ferner wurde ein bekanntes Bandenmitglied beim Verlassen des Clubs von zwei Unbekannten aus dem Hinterhalt angeschossen und wahrscheinlich tödlich verletzt.

**Brennender Berg.**

In Fresno (Kalifornien) geht auf einem Wege eine Petroleumanlage durch Explosion in Schutt und Asche. Zahlreiche Personen wurden schwer verletzt, auch mehrere Todesopfer sind zu beklagen. Es war ein schaurig-schöner Anblick, als sich das brennende Petroleum den Berg hinunter ergoß.

**Schwerverbrecher beim Glücksspiel gefaßt.**

In der Nacht zum Sonnabend drangen Beamte des Spielvergnügens im Berliner Polizeipräsidium im Verlaufe einer größeren Aktion gegen Glücksspiel und Glücksspieler in ein Lokal in der Bogenstraße am Wedding ein, wo sie etwa hundert im Lokal anwesende Personen bei dem verbotenen Spiel „Meine Tante, deine Tante“ ertappten. Unter den Tätern und Stühlen fanden man mehrere 1000 Mk. Bargeld, sowie Spielzeug, das die Teilnehmer beim Verstecken der Kriminalbeamten wegen der Verstecken. Einige Personen verurteilt zu fesseln und setzten sich zur Wehr, wurden jedoch bald übermächtig. Von hundert Personen, die nach dem Polizeipräsidium am Alexanderplatz gebracht wurden, befinden sich mehrere jetzt länger Zeit gefaßt. Schwerverbrecher und einige wohlbeachtete Glücksspieler.

**Robeheit im Schlafwagen.**

Wie das „Tempo“ berichtet, hat sich heute im Expresszug Warschau - Paris auf dem Bahnhof Göttingen ein hoher polnischer Polizeibeamter, der den Schlafwagen des Zuges benutzte, zu schmerzlichen Zwischenfällen gegen den Schlafwagenführer hinziehen lassen. Der polnische Beamte schuldigte den Schaffner, er habe seinen Mantel untervergeben. Als der Schaffner dies entschieden in Abrede stellte, soll der Pole ihn mit fünfzehn Gefchlagen und mit dem Schwel bebrocht haben. Der Schaffner hat den Vorfall seiner vorgesetzten Behörde gemeldet. Die örtliche Untersuchung ergab erhebliche Verletzungen.

**Bei uns herrscht Ordnung!**

**Wenn in Schanghai „Verbrecher“ verhaftet werden**

Die Schanghaier Polizei ist außerordentlich stolz auf die Ordnung, die in Schanghai - nach Herrn Thomas dem internationalen Arbeitsamt der Serie einer Aufrechterhaltung, besorgenen die Polizei in der internationalen Niederlassung, die unter britischer Oberhoheit steht. Manchmal sieht diese „Ordnung“ freilich auch ein wenig sonderbar aus. So hat sich vor einigen Tagen das folgende Vorgehen: Kommt es an einem solchen Nachmittag ein kleiner chinesischer Junge zur Polizei gelangt und zeigte an, daß entgegen den Bestimmungen in der Finanzmitthe

ein Flanblierer seinen Boden noch aufhat.

Anstatt nun der Sache nachzugehen, legten sich die beiden Polizisten in der Höhe des Bodens auf die Erde und ließen den Flanblierer stehen. Die Flanblierer waren diese nicht wenig erstaunt, plötzlich von zwei Seiten her beschossen zu werden. Sie wurden jedoch nicht getroffen und rannten nun

was sie ihre Hüfte tragen konnten, die Flanblierer hinunter, von den beiden Polizisten verfolgt, die nach allen Seiten hin schossen, freilich ohne daß ein einziger Schuß die Verletzten getroffen hätte.

Daß wurde ein chinesischer Arbeiter, der hoch oben auf einem Dampfer arbeitete, totgeschossen, ein anderer Arbeiter an der Schulter verwundet und ein dritter soll nach der fremden Welle in eine belastete, aber nicht lebensgefährliche Stelle getroffen worden sein. Ein paar Wunden jedoch wurden zwei weitere Arbeiter angefohnen, der eine in den Schenkel, der andere in den Fuß. Das Gesamtresultat dieser Schießerei waren bei 29 abgegebenen Schüssen sieben verwundete Passanten und ein Toter. Aber die Ordnung wurde aufrechterhalten und das Gefäß gemahnt! Da alle Opfer Chinesen waren, war es weiter nicht schlimm. Würde die Betroffenen Fremde gewesen, auf chinesischen Gebiet von chinesischen Polizisten angefohnen, was für ein Getöse hätte das gegeben!

# WEISSE WOCHEN



Das Ereignis dieses Jahres!  
Niemand versäume diese billige  
Einkaufsgelegenheit!

Unser Erfrischungs-Raum bietet  
angenehmsten Aufenthalt bei  
billigsten Preisen!

## Kleider- u. Seidenstoffe

- Frotté weiß, 100 cm breit, für praktische Kleider . . . . . Meter **1,25**
- Mousseline reine Wolle, in weiß und mod. Farben Meter 2,40 **1,50**
- Crêpe-Caid reine Wolle, für Kleider und Blusen . . . . . Meter **2,25**
- Flausch für Jacken und Mäntel 130 cm breit, in reizend. neuen Bindung. Mtr. 9,75 **6,95**
- Crêpe-de-Chine Kunstseide, ca. 90 cm breit, für Kleider und Wäsche . . . . . Meter **1,45**
- Crêpe-de-Chine reine Seide, ca. 10 cm breit, in weiß und mod-rt. Ballfarben . . . . . Meter **3,90**
- Crêpe-Satin reine Seide, ca. 100 cm breit, wieschneidende Qualität . . . . . Meter **6,50**

## Leinen- und Baumwollwaren

- Hemdentuch gute, kräftige Qualität, eigene Anstrichtung . . . . . Meter 0,45 **0,32**
- Hemdenbarchent ein- und doppelseitig gerahmt, sehr haltbare Qualität, Meter 0,98 **0,45**
- Körperbarchent vollweiss, vorzügliche Wäschequalitäten . . . . . Meter 0,85 **0,48**
- Kissen-Bezüge mit breitem Stickerei-Einsatz, reich garniert, in pa. Linn St. 1.95, aus gutem Wäschestoff St. **0,98**
- Barchent-Betttücher weiß, mit wäsch-echter Kante, nur la molla Qualität **1,48**
- Künstlerdecken indanthron, in reichster Musterwahl, 125/150 . . . . . Stück **2,90**
- Bettbezug mit Kissen aus haltbarem Wäschestoff . . . . . Stück **2,95**

## Wäsche

- Damen-Unterhemdchen gewirkt, mit Trägern . . . . . Stück **0,25**
- Büstenhalter Rückenschluß, Wäschestoff mit Spitze . . . . . Stück **0,28**
- Kinder-Schlüpfer gerahmt, mollige Qualität . . . . . Stück **0,48**
- Damen-Schlüpfer haltbare Qualität, warm gefüttert, in hellen Farben . . . . . Stück **0,95**
- Damen-Hemd hose aus festem Wäschestoff, mod. Form, m. Motiv-u. Klappelpitze Stück **0,98**
- Damen-Prinzessrock, Trägerform aus haltb. Wäschestoff mit guter Stickerei Stück **1,45**
- Damen-Nachthemd Wäschestoff, farbigen Kragen od. Klappelpitze garn. Stück **1,95**

## Gardinen

- Etamine kariert, haltbare Qualität . . . . . Meter **0,19**
- Gardinen-Nessel mit indanthronfarbigen Streifen, ca. 80 cm breit . . . . . Meter **0,48**
- Landhaus-Gardine mit Volant in vielen indanthronfarbigen Streifen mit Einsatz und Abschlusspitze . . . . . Meter **0,48**
- Gardinen-Mull m. indanthronfarb. Streifen zur Anfertigung von mod. Schlaif.-Gardinen Meter **0,90**
- Halbstores aus kariertem Etamine mit Tüll-einsatz und Abschlusspitze . . . . . Stück **0,95**
- Madras-Künstler-Gardinen Stellig. Querbezug mit Franse, in schönen ausdrucks-vollen Mustern . . . . . Garnitur **1,95**
- Künstler-Gardinen Stellig, englisch Tüll, haltbare Qualität . . . . . Garnitur **1,95**

### Stickerei

Wäschestickerei gute Quali-täten, großes Mustersortiment Meter **0,06**

Rockstickerei in großer Muster-auswahl, ca. 15 cm breit . . . . . Meter **0,25**

Stickerei-Hemdenpassen Achse-schluß, in schönen Loch- und Gittermu-tern . . . . . Stück **0,95**

# ALEX MICHEL

Halle am Markt

### Für die Hausfrau

Doppelst. helle Kernseife **0,25**

Unsere Spezialmarke „Alex Michel“

100 St. weiß Krepp-Papier **0,50**

Servietten, gewascht . . . . . **0,50**

5 St. Lavend.-Toilet.-Seife **0,95**

weiß, im Cellophan-Beutel

## Bereins-Kalender

der SWF. treten Gemeindeführer, geleiteten Vereine sowie der lokalen Frauenvereinsvereine im Bezirk Halle-Wertheburg. Sekretariat der SWF, Halle a. S., Burg 42/44, Telefon-nr. 2 Zentren, Veranr. 210/28

### Halle

23. Sonntag, den 31. Januar, findet unsere Jahresversammlung im Saal des Deutschen Haus, Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen. — Große Zahl der Mitglieder, ein sehr reichhaltiges Jahresberichts-verständnis zu erwarten.

### Aus dem Bezirk

**Blau.** Freitag, den 31. Januar, 8 Uhr, im Deutsches Haus, findet unsere Jahresversammlung im Saal des Deutschen Haus, Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen. — Große Zahl der Mitglieder, ein sehr reichhaltiges Jahresberichts-verständnis zu erwarten.

**Obere.** Freitag, den 31. Januar, 8 Uhr, im Deutsches Haus, findet unsere Jahresversammlung im Saal des Deutschen Haus, Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen. — Große Zahl der Mitglieder, ein sehr reichhaltiges Jahresberichts-verständnis zu erwarten.

**Größ-Kapna.** Sonntag, den 1. Februar, 2 Uhr, in der Siedlungs-gegend, findet unsere Jahresversammlung im Saal des Deutschen Haus, Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen. — Große Zahl der Mitglieder, ein sehr reichhaltiges Jahresberichts-verständnis zu erwarten.

**Dietrich unterm Geißelthal.** Sonntag, den 1. Februar, 2 Uhr, im Deutsches Haus, findet unsere Jahresversammlung im Saal des Deutschen Haus, Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen. — Große Zahl der Mitglieder, ein sehr reichhaltiges Jahresberichts-verständnis zu erwarten.

## RAKETE

Emil Reimer, Lachbühne

Heute Ehren-Abend

Albert Lando - Adolf Laubert

Geselliges Vergnügungs-ereignis. Lambada-Gesell-schaften: 1. Sonne hier.

Größ. Schallplatten, merck-würdige Preise.

23 Uhr: Anstich des Raketen-Doppel-Bockbiers

Morgen, Sonntag, 1. Februar, 8 Uhr, im Saal des Deutschen Haus, findet unsere Jahresversammlung im Saal des Deutschen Haus, Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen. — Große Zahl der Mitglieder, ein sehr reichhaltiges Jahresberichts-verständnis zu erwarten.

## Stadttheater

Heute, Freitag, 20-23 Uhr: König der Luft

23 Uhr: Anstich des Raketen-Doppel-Bockbiers

## Walhalla

Dir. O. Steinmann, Tel. 263/80

Morgen, 1. Februar, 20 Uhr

Gala-Premiere

Schiller'sche Theater (Wien)

### Ein Walzertraum!

Operette in 3 Akten von Felix Salzer und Joseph Sepp

Stück von Oscar Strauß

Die glänzende Ausstattung, die köstliche Musik, die hervorragende Besetzung, das hervorragende Spiel der Schauspieler, das hervorragende Spiel der Sängerinnen

Samstag, den 2. Februar, 8 Uhr

23 Uhr: Anstich des Raketen-Doppel-Bockbiers

## Filial-Eröffnung

der Firma

# C. Klappenbach & Co.

Größe Ulrichstraße 41

Halle (Saale) - Jena - Weimar

Gummiwaren :: Sanitäre Artikel

Sonntag, den 1. Februar

eröffne ich

### Leipziger Str. 61-62

im Hause der „Halleischen Zeitung“

mein 4. Geschäft.

An diesem Tage drängt es mich in erster Linie, meiner sehr geehrten Kundschaft meinen herzlichsten Dank für das mir bisher geschenkte und bewiesene Vertrauen auszusprechen. Gestützt auf diese Vertrauen habe ich obige Filiale in erster Linie mit für meine treue auswärtige Kundschaft eröffnet.

**Ueber 20 Jahre**

besteht mein Unternehmen als Spezialgeschäft. Aufmerksamste, erfahrene Bedienung meines geschulten Personals, mein Einkauf für 4 Fachgeschäfte - Versand- und Engrosabteilung - hat mich leistungsfähig erhalten.

**Qualitätsware**

zu billigen Tagespreisen zu liefern, bleibt Prinzip.

Mit vorzüglicher Hochachtung

### Carl Klappenbach

## Reichsbanier

Schwarz-Rot-Gold

Das den sehr feine Arbeit und Kapazität L. T.

## Schallplatten

größtes Lager am Platz

Liders & Oberg

Wagner Str. 30

ab 11 Uhr

ab 11 Uhr

ab 11 Uhr

## Walhalla

23 Uhr: Anstich des Raketen-Doppel-Bockbiers

## Ortsgruppe Halle

Sonntag, den 1. Februar, um 10 Uhr: Kranznutzen der Weibgen.

## Ortsgr. Schildebahn-Rittgen

Sonntag, den 1. Februar, 8 Uhr, im Deutsches Haus, findet unsere Jahresversammlung im Saal des Deutschen Haus, Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen. — Große Zahl der Mitglieder, ein sehr reichhaltiges Jahresberichts-verständnis zu erwarten.

## Stempel (Metall- u. Emailschiden)

hergestellt seit 1920

Kubas, Halle a. S., Am Steintor 9 neben Walhalla (Kein Laden)

## Turn-u. Sportvereine „Fichte“

(F. S.) Halle.

Sonntag, den 1. Februar, im großen Sporthallen

## Maskenball

Im Rahmen der Veranstaltung des Bundes zum Karnevalstag und andere süße Sachen.

Einmal 8 1/2 Uhr: 2 Kapellen!

Domestierung 10 Uhr!

Für Herren und Damen

Das Ansehen und die Feiern von 2000 Gästen ist verboden.

## Café Freischütz

Inh. H. Hartung, Kl. Ulrichstr. 28

### Täglich Künstler-Konzert

Strenge, reelle, saubere Bedienung

Vom Besten des Besten, dafür dafür mehr Name

Arbeiter-Frauen- u. Mädchenchor

Am Sonntag, dem 2. Februar, findet im großen Saal des „Volkspark“, nachm. 4 Uhr.

## Kappenfest

verbunden mit

## Preis-Schießen

statt. Um zahlreichen Besuch bitten

Der Vorstand.

Freitag - Sonnabend - Montag

## 3 Ausnahme-Tage!

Halter - Hildebrand - Stiel

gute Qualität

2,90

Ein Sensations-Preis.

Steinweg 19

# Schuhroland

Achten Sie auf die Firma.

## Konzerthaus „Planderecke“

Ede Vergnügen und Wagnisfrage.

Am Sonntag, den 1. Februar, um 10 Uhr: Kranznutzen der Weibgen.

## Großer Bockbierstummel

Für Stimmung und Durst sorgt die beliebteste Spezialbier „Büchel“

Täglich Konzert. Jeden Sonntag ab 4 Uhr Familien-Konzert.

Bitte Rache die Keller. Tel. 110/110

Wichtige Bekanntmachungen

Deltisch

im Schwarzen Br. 11: Schlichtere Keller, Damschleife 2.

Deltisch, den 28. Januar 1930.

Der Magistrat.

## Erfrischungsraum

# Pottel & Broskowski

am Leipziger Turm

### Kleine Leckerbissen

in reicher Auswahl zu billigen Preisen

### Rassige elegante Schoppenweine

1/2 Liter 2er Rheinwein 40,-

1/2 Liter 2er Moselwein 50,-

1/2 Liter 2er Rotwein 50,-

### Gutgepflegte Biere

## Unsere Freunde

und Leser wollen bei ihren Ausflügen in allen Wirtschaften und Kaffees immer wieder das Volksblatt verlangen. Nur so wird erreicht, daß überall unser Blatt ausliegt.